

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 14

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz



Die Knospen brechen aus.

Schon haben sich am Himmel die Boten des Vorfrühlings gezeigt: ein paar massige, weiße Hautenwolken, schimmernd auf einem tiefen Blau. Schon haben uns einige Föhntage den Vorgeschmack der Wärme geschenkt, wie sie der Frühling bald bringen wird. Weit sind die Horizonte. Immer größer aber wird die Lockung der Erde für den Wanderer. Und die Worte C. F. Meyers haben ewige Geltung:

Am Himmel wächst der Sonne Glut,
Aufquillt der See, das Eis zersprang,
Das erste Segel teilt die Flut,
Mir schwillt das Herz wie Segeldrang.

Nie ist die Sehnsucht nach der Ferne größer als im Frühling, nie die Unruhe des Herzens mächtiger. – Auch die Natur ringt um ihren Frühling. Sie drängt den Schnee zurück und hinauf in die Berge. Es

Vorfrühling



Regen in der Stadt.



Erste Blumen.



Bei Kloten im Kanton Zürich.

ist eine mühevoll Arbeit. Kalte Tage werfen immer wieder zurück in den Winter, Stürme tragen einen trostlosen Regen unter grauem Himmel herbei. Wir könnten am Ausgang dieses Kampfes zweifeln, wenn wir nicht wüßten, wer schließlich siegen wird. Im Vorfrühling beginnt unsere Wanderzeit. Wir müssen nicht einmal weit gehen. Schon die nächste Umgebung der Stadt zeigt die ersten Lenzwunder. Es lohnt sich, auf kotigen Feldwegen durch Wiesen und Wälder zu bummeln und das Werden der Natur mitzuerleben. Die Ahnung des Wiederbeginns aller Erdendinge liegt in der Luft. Und bald werden Blumen und Knospen ausbrechen, und die Landschaft, die vor kurzem noch matt und tot war, wird in allen Farben leuchten. – Die ganze Welt ist voller Verheißung. Sie drängt uns, Heim und Herd zu verlassen und hinauszuziehen, entgegen ihren immer neuen Wundern.



PHOTOS VON ALFRED GRABER

Noch ist der Schnee nahe, aber vielleicht lohnt sich das Angeln doch.